

Strukturwandel nach Berufen

Die neue Visualisierung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Silke: Hallo Rainer!

Rainer: Hallo Silke!

Rainer: Stell Dir vor, die Firma will 3 neue Roboter kaufen! Ich werde wohl bald nicht mehr gebraucht!

Silke: Hm, ob das so stimmt? Lass uns das doch erst einmal überprüfen. Ich kenne eine Visualisierung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Dort wird der Strukturwandel der Berufe über die letzten 5 Jahre gezeigt.

Rainer: Interessant. Kannst Du mir das zeigen?

Silke: Klar! Los geht's.

Silke: Hier haben wir zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Beschäftigung in den letzten 5 Jahren.

Rainer: Die Dienstleistungsberufe hatten ja einen ganz schönen Zuwachs.

Silke: Auch bei den Produktionsberufen gab es einen Anstieg. Jetzt schauen wir uns die heutigen Strukturen an.

In der Visualisierung können wir uns die Daten für Berufssegmente und das Anforderungsniveau ansehen.

Rainer: Ich bin Lackierer. Welches Berufssegment ist das?

Silke: Das ist ein Fertigungsberuf. Welchen Berufsabschluss hast Du?

Rainer: Eine 3jährige Ausbildung, die ich vor kurzem abgeschlossen habe.

Silke: Somit arbeitest Du vermutlich als Fachkraft.

Rainer: Damit gehöre ich zu den 65 % der Beschäftigten in einem Fertigungsberuf, die als Fachkraft arbeiten?

Silke: Ja, genau. Dann lass uns nun das das Ersetzbarkeits- bzw. Substituierbarkeitspotenzial anschauen.

Zur Bestimmung des Substituierbarkeitspotenzials hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung die Aufgaben eines jeden Berufs betrachtet und geschaut, welcher Anteil der Einzelaufgaben durch Computer oder Roboter erledigt werden könnte. Daraus ergibt sich ein niedriges, mittleres oder hohes Substituierbarkeitspotenzial eines Berufs.

Rainer: Dann üben 81 % der Beschäftigten in den Fertigungsberufen eine Tätigkeit mit hohem Substituierbarkeits- potenzial aus?

Silke: Richtig. Bei den Sicherheitsberufen sieht es anders aus. Es gibt dort deutlich weniger Aufgaben, die durch Computer oder Roboter ersetzt werden könnten.

Lass uns als nächstes die Entwicklung anschauen. Die Grafik links oben zeigt die Entwicklung der Beschäftigten als Index von 2013 bis 2017. Es ist zu erkennen, dass die Beschäftigung bei den Berufen mit einem niedrigen Substituierbarkeitspotenzial stärker steigt als bei denen mit einem hohen. Schauen wir uns nun die Fachkräfte an, zu denen wir Dich vorhin eingeordnet hatten.

Rainer: Hier zeigt sich eine ähnliche Entwicklung.

Silke: Genau. Dann wählen wir für Dich die Fertigungsberufe aus.

Rainer: Hier sinkt die Beschäftigung ja!

Silke: Richtig, in den Fertigungsberufen mit hohem Substituierbarkeitspotenzial um 43.000 in den letzten 5 Jahren.

Zum besseren Verständnis schauen wir uns die Entwicklung der Beschäftigung, der Arbeitslosen und der Stellen an. Hier wählen wir noch das hohe Substituierbarkeitspotenzial aus.

Rainer: Warum wählst Du eigentlich das hohe Substituierbarkeitspotenzial aus?

Silke: Dein Beruf fällt darunter. Durch einen Klick auf den Info-Button kannst Du das gut sehen.

Rainer: Ah, da ist ja mein Beruf!

Silke: Werfen wir einen Blick auf die Zahlen. Wie schon festgestellt, sinkt die Zahl der Beschäftigten leicht. Die Zahl der Arbeitslosen ist deutlich zurückgegangen und die Anzahl der gemeldeten Stellen steigt an.

Rainer: Könnte ich jetzt also sagen, dass ich bald überflüssig bin und durch einen Roboter ersetzt werde?

Silke: So einfach ist die Antwort nicht. Berufe werden nicht ganz verschwinden. Die Anforderungen werden sich allerdings ändern. Daher könntest Du Dich z. B. bei der Agentur für Arbeit über Weiterbildungsmöglichkeiten beraten lassen. Des Weiteren wird nicht jede Automatisierung, die technisch möglich ist, auch umgesetzt. Das ist auch eine Frage des Geldes. In Deinem Berufssegment scheinen die Unternehmen allerdings nach Fachkräften zu suchen. Die steigende Zahl der Stellenangebote und die sinkende Arbeitslosigkeit könnten darauf hindeuten.

Rainer: Super Silke, vielen Dank für die Erklärungen. Dann bin ich beruhigt.

Viel Spaß mit unserer neuen Visualisierung!